

## European Crop Protection Association

Die **European Crop Protection Association** (ECPA) ist der europäische Verband der agrochemischen Industrie (Pflanzenschutz, Schädlingsbekämpfung, Biotechnologie).

### European Crop Protection Association (ECPA)

[[Bild:<datei>|center]]

#### Rechtsform

**Tätigkeitsbereich** Förderung der agrochemischen Industrie in Europa

#### Gründungsdatum

**Hauptsitz** Avenue E. Van Nieuwenhuyse B-1160 Brussels Belgium

#### Lobbybüro

**Lobbybüro EU** Avenue E. Van Nieuwenhuyse, B-1160 Brüssel

**Webadresse** [www.ecpa.eu](http://www.ecpa.eu)

e

### Inhaltsverzeichnis

|   |   |
|---|---|
| 1 Lobbystrategien und Einfluss .....                                      | 1 |
| 2 Fallstudien und Kritik .....  | 2 |
| 2.1 2012: Kampagne gegen ein Teilverbot von Bienenkiller-Pestiziden ..... | 2 |
| 2.2 ab 2012: Lobbying bei TTIP .....                                      | 2 |
| 3 Organisationsstruktur, Personal und Verbindungen .....                  | 3 |
| 3.1 Team .....  | 3 |
| 3.2 Mitglieder .....  | 3 |
| 3.3 Verbindungen .....  | 3 |
| 4 Finanzen .....  | 3 |
| 5 Kurzdarstellung und Geschichte .....                                    | 4 |
| 6 Weiterführende Informationen .....                                      | 4 |
| 7 Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus .....                | 4 |
| 8 Einzelnachweise .....   | 4 |

## Lobbystrategien und Einfluss

ECPA ist der europäische Interessenverband von multinationalen Pestizidherstellern wie Syngenta, Monsanto, Bayer CropScience oder Dow AgroSciences. Er tritt für weniger scharfe Pflanzenschutzmittelaufgaben ein und betreibt aggressiven Lobbyismus, um seine Interessen durchzusetzen.

Der Verband verfügt über eine erhebliche Präsenz bei den EU-Organen und ist Mitglied einer großen Anzahl von beratenden Ausschüssen im Agrar-, Gesundheits-, Handels-, Wachstums- und Umweltbereich. Weiterhin gehört er drei Sachverständigengruppen der EU-Kommission an und der Interfraktionellen Arbeitsgruppe (**Intergroups**) des Europäischen Parlamentes zu „Klimawandel, nachhaltiger Entwicklung und Biodiversität“.<sup>[1]</sup>

ECPA ist personell gut vernetzt, denn einige der Mitarbeiter traten bereits durch die Drehtür zwischen Politik und Wirtschaft: Ehemalige Angestellte der EU-Institutionen sind nun Pestizidlobbyisten.

Die Pestizid-Lobby sponsert das Brüsseler Politik-Magazin Politico, die damit werben, das meist gelesene Medium der EU-Entscheidungsträger zu sein. In den Artikeln des Lobbyverbandes wird das europäische Vorsorgeprinzip diskreditiert und Pestizide als Garanten für die Sicherstellung der Welternährung dargestellt. [2]

Eine weitere Strategie der Pestizid-Lobby besteht darin, auf agrarfreundliche EU-Mitgliedsstaaten Einfluss auszuüben, sodass diese ihrerseits die europäische Gesetzgebung nach den Interessen der Industrie ausgestalten. So fokussierte sich ECPA in der Vergangenheit insbesondere auf Großbritannien. [3]

## Fallstudien und Kritik

---

### 2012: Kampagne gegen ein Teilverbot von Bienenkiller-Pestiziden

---

Anfang 2012 hatten mehrere unabhängige Studien die Gefahr der Insektengifte der Neonicotinoiden für Bienen belegt. Neonicotinoide schädigen das zentrale Nervensystem der Tiere und haben oft tödliche Folgen für ganze Bienenvölker. [4]

Mehrere EU-Regierungen hatten daraufhin entsprechende Schutzmaßnahmen gefordert. Die **EU-Kommission** beauftragte die **European Food Safety Authority** (EFSA), zu diesem Thema Stellung zu nehmen. [5] Die EFSA empfahl ein Teilverbot für Neonicotinoide.

Darauf reagierte die Pestizid-Industrie mit einer Kampagne unter Federführung der Hersteller **Bayer** und **Syngenta** sowie der ECPA, in der die Aussagekraft der unabhängigen Studien in Frage gestellt und unrealistisch negative Auswirkungen auf die Wirtschaft beschworen wurden. Die Kampagne wurde mit angeblich unabhängigen Studien wirtschaftsnaher Institute unterfüttert. Die ECPA behauptete in einer Stellungnahme, die vorgeschlagenen Schutzmaßnahmen könnten zu Ertragseinbußen von bis zu 10% bei Raps und Getreide, von 30 % bei Zuckerrüben und 50 % bei Mais führen. [6]

Im Mai 2013 hat die EU-Kommission nach Angaben von Greenpeace die 3 schlimmsten bienenschädlichen Neonicotinoide in allen 27 Mitgliedstaaten teilweise verboten – allerdings nur vorübergehend.

### ab 2012: Lobbying bei TTIP

---

Die für die Verhandlungen zuständige Generaldirektion Handel der **EU-Kommission** forderte die ECPA möglichst gemeinsam mit ihrem US-Partnerverband **CropLife America** in einer E-Mail vom 26. Oktober 2012 dazu auf, die positiven Auswirkungen des TTIP darzulegen: "*I would thus encourage you to share with us your innovative ideas as to the possible improvements that could be made in the context of a trade agreement*". [7]

Wenige Wochen später reichte EPCA gemeinsam mit **CropLife America** die erbetene Stellungnahme ein. [8] Inhaltlich wird dabei der Fokus unter anderem auf die Harmonisierung von Bestimmungen zu Pestizid-Rückständen in Nahrungsmitteln gelegt sowie der Wunsch nach einer regulatorischen Kooperation zum Ausdruck gebracht. Die Verwirklichung beider Vorschläge hätte einen Verlust der höheren europäischen Standards zur Folge. Das Niveau der erlaubten Pestizid-Rückstände in Nahrungsmitteln beträgt in den USA in einigen Fällen sogar das Hundertfache der erlaubten Höhe in der EU.

[9] Zwischen Januar 2012 und Februar 2014 nahm ECPA an fünf und CropLife America an zwei Treffen der EU-Verhandlungsführer zu TTIP teil. [10]

## Organisationsstruktur, Personal und Verbindungen

---

### Team

---

Die Mitglieder des Teams sind [hier](#) abrufbar. Zu ihnen gehören u.a.:

- Martin Dawkins (Präsident), ehemaliger Leiter der Regionalabteilung Europa, Naher Osten und Afrika für Bayer CropScience
- Jean-Charles Bocquet (Generaldirektor), ehemaliger Generaldirektor des französischen Pestizidverbandes
- Aurélie Dhaussy (Regulatory Affairs Manager)
- Euros Jones (Director Regulatory Affairs)
- Jess O'Flynn (Governmental Affairs Manager)

### Mitglieder

---

Zu den Mitgliedern gehören alle europäischen Großunternehmen und alle nationalen Verbände, die im Bereich der Agrochemie tätig sind.

Zu den [Unternehmensmitgliedern](#) gehören: [BASF](#), [Bayer CropScience](#), [Dow AgroSciences](#), [DuPont](#), [ADAMA](#), [Monsanto Europe](#) und [Syngenta](#)

Die assoziierten und mittelständischen Unternehmensmitglieder sind auf der [Website](#) von ECPA abrufbar.

Auch der deutsche [Industrieverband Agrar](#) e.V. ist in dem Netzwerk vertreten.

### Verbindungen

---

Die ECPA ist Mitglied in den folgenden Organisationen:

- [CropLife International](#)
- [European Chemical Industry Council \(CEFIC\)](#)
- [European Initiative for Sustainable Development in Agriculture \(EISA\)](#)
- [Expertengruppe der EU-Kommission: "Advisory Group on the Food Chain, Animal Health and Plant Health"](#) <sup>[11]</sup>
- [European Partnership for Alternative Approaches to Animal Testing \(EPPA\)](#)
- [Knowledge4Innovation](#)

### Finanzen

---

Laut EU-Transparenzregister liegen die geschätzten Kosten der direkten Lobbyarbeit bei den EU-Organen im Geschäftsjahr 2015 zwischen 100.000 und 200.000 Euro. Allerdings stellt diese Summe nur einen Teil des Gesamtbudgets dar. Das verbleibende Budget wird unter anderem auf das Erstellen von Analysen, auf beratende Tätigkeiten und auf die Organisation von Veranstaltungen verwendet. <sup>[12]</sup>

## Kurzdarstellung und Geschichte

---

Ihr Tätigkeitsschwerpunkt besteht darin, die europäische Gesetzgebung und Verwaltungspraxis über Kontakte zur EU-Kommission und zu EU-Parlamentariern im Interesse ihrer Mitglieder auszugestalten. Laut Eintrag im Transparenz-Register der EU beschäftigt die ECPA 12 Lobbyisten, von denen 4 für den Zugang zu Räumlichkeiten des Europäischen Parlaments akkreditiert sind.<sup>[13]</sup>

## Weiterführende Informationen

---

- ...

## Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus

---

Newsletter

Bluesky

Facebook

Instagram

## Einzelnachweise

---

1. ↑ [EU-Transparenzregister](#), abgerufen am 27.09.2016
2. ↑ [Politico](#), abgerufen am 27.09.2016
3. ↑ [Bid to block ban on controversial pesticides](#), The Ferret, März 2016, abgerufen am 27.09.2016
4. ↑ [Kampagne "Pestizide töten Bienen Die Bienen brauchen unsere Hilfe](#), Webseite Greenpeace, abgerufen am 18.08.2014
5. ↑ [Recherche von CORPORATE EUROPE OBSERVATORY "Pesticides against pollinators"](#), 11. April 2013, Corporate Europe Observatory, Webseite CEO, abgerufen am 18.08.2014
6. ↑ [Schreiben an Kommissar Dalli vom 13. Juni 2012](#), Webseite CEO
7. ↑ [E-mail von Geraldine Emberger an Friedhelm Schmider](#), veröffentlicht auf der Webseite von CEO, Webseite abgerufen am 19. 8. 2014
8. ↑ [Schreiben von CropLife und ECP vom 13. November 2012](#), veröffentlicht auf der Webseite von CORPORATE EUROPE OBSERVATORY, Webseite abgerufen am 19. 8. 2014
9. ↑ [Report: transatlantic trade agreement could increase toxic pesticide use](#), Guardian, Elizabeth Grossman, Januar 2015, abgerufen am 27.09.2016
10. ↑ [\[corporateeurope.org/sites/default/files/attachments/data-ttip-lobbying-dg\\_trade.xls CEO: Dataset for infographics on TTIP lobbying for period Jan 2012 to Feb 2014\]](#), abgerufen am 27.09.2016
11. ↑ [\[http://ec.europa.eu/transparency/regexpert/index.cfm?do=groupDetail.groupDetail&groupID=860 Name: Advisory Group on the Food Chain and Animal and Plant Health \(E00860\)\]](#) Register der Expertengruppen der EU-Kommission, abgerufen am 20.01.2015
12. ↑ [\[http://ec.europa.eu/transparencyregister/public/consultation/displaylobbyist.do?id=0649790813-47&locale=de&indexation=true , EU-Transparenzregister\]](#), abgerufen am 01.09.2016
13. ↑ [Profil im Transparenz-Register](#), Webseite abgerufen am 01.09.2016